

diger besetzt, deren Dienst sich auf einfachen Postendienst beschränkt. Alle übrigen Kräfte sind an den äußersten Linienwällen zweckmäßig vertheilt. An der Rußdorfer Linie bestehen die beiden ersten Reihen der Vertheidiger hinter dem stark verbarricadirten Thor einzig aus Ausreißern vom Regiment Deutschmeister. Man hat diese Leute vorgeschoben, denn sie fechten mit dem Strick um den Hals, und werden sich verzweifelt schlagen, da sie im Falle der Gefangenschaft von dem strengen General keinen Pardon zu erwarten haben.

Eine burleske Rolle spielen die Abgeordneten der Frankfurter Linken in Wien. Bei ihnen heißt es jetzt nach dem alten Spruchwort: „Mitgefangen, mitgehungen!“ Robert Blum sprach am 23. vor einer Versammlung in der Aula, mit einem Säbel umgürtet, den Calabreser mit wallender Feder auf dem Haupte. Er erklärte, die Abgeordneten der Linken seyen gekommen, um mit den tapfern Wienern zu kämpfen und zu siegen, oder zu fallen! Der kleine Mann mit dem Satyrkopf soll sich in der Heldenrolle komisch genug ausgenommen haben. Aber jedenfalls versteht er besser, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, als es Fürst Windischgrätz versteht, dem fliehenden Feinde goldene Brücken zu bauen. Die Stimmung in Wien ist nach conservativen Berichten so, daß bei nur einigermaßen annehmbaren Bedingungen die sofortige Uebergabe der Stadt keinen Schwierigkeiten unterliegen würde. Die in Aussicht gestellten Proscriptionen läßt sich die herrschende Partei nicht gefallen.

Süd. Pol. Zeit.

Wien, 24. Oct. Nach einer kurzen Kanonade haben die kaiserlichen Truppen die Ladorbrücke genommen und sind in die Leopoldstadt vorgerückt. Die heldenmüthige Bevölkerung Wiens ist zum Tode bereit: unterliegt sie, wird Wien aufgehört haben eine deutsche Stadt zu seyn.

In der letzten Versammlung des vaterländischen Vereins, in welcher die Frage aufgeworfen wurde, ob dem Landes-Ausschuß auf

seine im Beobachter gegebene grobe Antwort auf unsere Erklärung gegen denselben wieder geantwortet werden solle, ließ ein Mitglied in diese Debatte die Frage fallen: ob denn überhaupt für unsern Verein durch den Beitritt zum Landes-Ausschuß und durch das Festhalten an demselben bis jetzt irgend ein Vortheil erwachsen sey, oder überhaupt erwachsen werde? Diese Frage schien ganz unvernünftig gekommen zu seyn, wenigstens wurde auf dieselbe keine genügende Antwort gegeben, weshalb sie der Fragesteller auch unerörtet gelassen hat, er erlaubt sich aber solche hiemit näher zu motiviren.

Wenn keineswegs verkannt wird, daß ein Festhalten und Zusammenwirken aller vaterländischen Vereine von guten Folgen seyn kann; so darf doch ebenso wenig mißkannt werden, daß bis jetzt durch unsern Anschluß an den Landes-Ausschuß nichts errungen wurde, als daß wir etwa die Ehre hatten, dessen Mitglieder helfen wählen zu dürfen, und daß wir ferner die Ehre haben werden, demselben unsere Gelder einzusenden; es darf ferner nicht mißkannt werden, daß, stünde unser Schorndorfer Verein auch isolirt da, demselben dennoch seine Wirksamkeit nicht abgeschnitten seyn würde, denn auch als einzelner Verein wird er seine Wünsche und Beschwerden bei Regierung und Ständen, und zwar als einzelner ganz in seinem Sinn vorbringen können.

Diese hingeworfene Frage nun ist der Ueberzeugung entsprungen, daß wir dem Landes-Ausschuß keine bessere, keine ehrenhaftere Antwort geben können, als unsern Austritt zu erklären. Oder ist es wohl ehrenhafter, einem Vereine anzugehören, mit dem man in solchen Conflict gekommen ist? der uns so zu sagen die Thüre gewiesen, gegen welchen somit alle Sympathien aufgehört haben und aufhören müssen?

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Berichtigung eines Druckfehlers.

In dem Artikel über das Gemeindegewesen im letzten Blatte S. 346 erste Z. ist statt Gewerbeordnung Gemeindegewesen zu lesen.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 85.

Freitag den 3. November

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Unter Verweisung auf die Verfügung des Königl. Oberrekrutirungsraths vom 24. d. Reg. Bl. S. 483 die Aushebung für das Jahr 1849 betreffend, werden die Ortsvorsteher beauftragt, mit Aufzeichnung der Militärflichtigen unter genauer Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes und der Instruktion über die Verpflichtung zum Kriegsdienst am 1. December zu beginnen, die Listen aber vor Ablauf dieses Jahrs einzusenden.

Die Formularien werden von der hiesigen Buchdruckerei gegen Bescheinigung abgegeben. Den 31. October 1848.

K. Oberamt, Strölin.

## Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Johann Georg Koch, Krämer, wohnhaft zu Schnaitz, Bürger in Ehningen ist zur Liquidation der Schulden Freitag der 1. December l. J.

bestimmt, wozu die Gläubiger und Bürgen hiemit vorgeladen werden, damit sie entweder persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweis-Documente liquidiren, sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über die Verfügungen wegen Verkauf der Masse-Gegenstände und Bestätigung des Güterpflegers erklären können.

Wenn nicht besondere Umstände zu persönlicher Anwesenheit vorliegen, so können auch die Forderungen durch schriftliche Rezepte liquidirt werden, in welchem Fall bei Abschließung eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs

ihr Beitritt zur Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen wegen Verkauf der Masse-Gegenstände zc. ihre Genehmigung angenommen werden würde.

Gegen diejenigen aber, welche gar nicht liquidiren, wird am Schluß der Liquidation der Präklusiv-Bescheid ausgesprochen werden. Den 31. October 1848.

Königl. Oberamtsgericht,  
Oberamtsrichter Weiel.

So h e n g e h r e n .

### Abstreichs-Accord.

Am Montag den 6. November d. J. Nachmittags 1 Uhr wird die Anfertigung von 30 Stück Lanzen für die hiesige Bürgerwehr in Abstreich gebracht, wozu man auswärtige Schreiner-, Schmid- und Schlosser-Meister hiemit einladet.

Den 26. October 1848.

Gemeinderath.



## Privat-Anzeigen.

### Schorndorf. Dankfagung.

Allen denen, welche während der Krankheit meiner lieben sel. Tochter Marie ihr so viele Theilnahme bewiesen, und ihr hiedurch ihr hartes Krankenlager so sehr erleichtert haben, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank, insbesondere aber auch allen denen, die sie zu ihrer von ihr selbst gewünschten Ruhestätte so zahlreich begleiteten und ihr hiedurch die letzte Ehre erwiesen haben. Gewiß! es war wohlthuend für mich, so viele Freunde in dieser herben Prüfungszeit zählen zu dürfen, die mir so große Beweise inniger Theilnahme an meinem harten Verlust gegeben. Gott vergelte ihnen hiefür mit seinem reichen Segen!

Die trauernde Mutter  
Elisabeth Dorothea Grossmann.

### Schorndorf.

Es ist schon einigemal und erst kürzlich geschehen, daß von betrügerischen Personen unter mündlicher Berufung auf meine Empfehlung in mehreren Häusern um Unterstützung gebeten wurde. Ich bitte, nie wieder einer solchen Angabe meines Namens Glauben schenken zu wollen.

Dejan Baur.

### Schorndorf. Fahrniß-Auction.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Pfarrerin Beck dahier wird  
Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. dieß je von Morgens 8 Uhr an  
in der Wohnung des Unterzeichneten eine Fahrniß-Auction gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei zum Verkauf kommt:

Dienstag den 7.  
Silber, viele Frauenkleider, viel und gut erhaltenes Weißzeug, etwas Bettgewand.  
Mittwoch den 8.  
Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und Hölzern-Geschirr, Porzellan, Glas, Schreinwerk, allerlei Hausrath.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 1. November 1848.

Laur, ref. Stadtrath.

### Schorndorf.

#### Auktion.

Nächsten Montag den 6. November wird Schreinermeister Denglers Wittve einen Verkauf abhalten, wobei vorkommt: Meß-, Zinn-, Kupfer-, Eisengeschirr, etwa. Schrein-

werk, namentlich Handwerkszeug, 1 guten Schleifstein, Hobelbank, Fuglade, Sägen, Hölbel und dgl. Anfang Morgens 8 Uhr.

Weiler bei Schorndorf.

#### Wirthschaft und Landgut zu verkaufen oder zu verpachten.

Die am Eintritt in den Ort Weiler gelegene Wirthschaft zum Lamm wird hiemit zum Verkauf ausgesetzt oder auch auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Dieselbe besteht in einem erst 1843 neu erbauten mit dinglichem Wirthschaftsrecht versehenen Wohnhaus, welches im ersten Stock 2 heizbare Wohnzimmer, 3 Nebenzimmer, Küche etc., im zweiten Stock einen heizbaren Saal, 4 Nebenzimmer und oben 2 Bühnenböden enthält, ferner einen großen gewölbten Keller und besonderen Gemüskeller. Dabei befindet sich eine zweistöckige Scheuer mit Pferd und Rindviehstallungen; Schwein- und Geflügelställe nebst einem Nebenhäuschen; ein geräumiger Hof mit Pumpbrunnen. Im Zusammenhang hiemit — neben und hinter diesen Gebäuden liegt ein Gemüsgarten, ungefähr 3 1/2 Morgen Gras- und Baumgarten, mit den schönsten — im besten Ertrag stehenden — Fruchtbäumen, 2 1/2 Morgen Acker und Land und 3 Viertel Wiesen; sämmtlich zehentfrei.

Alle diese Gegenstände und Güter sind in der besten Lage und eignen sich sowohl für einen thätigen Wirth, Landwirth oder sonstigen Gewerbsmann, als für einen Privatmann, dem sie einen freundlichen und angenehmen Wohnsitz darbieten. Ueber die aufs billigste gestellten Verkaufs- oder Pachtbedingungen ertheilt nähere Auskunft

Laur, ref. Stadtrath.

### Steinenberg.

#### Fahrniß-Auction.

Die Unterzeichnete hält am nächstkommenen Montag den 6. November eine Fahrniß-Auction gegen gleich baare Zahlung in ihrem Hause zu Steinenberg ab und es kommt dabei vor: Schreinwerk worunter geschliffene Möbel, ein Kindsbett, ziemlich viel Leinwand, vieles Kuchengeschirr von Kupfer, Messing, Eisen, Blech, Glas, Porzellan und Holz, endlich allerlei Hausrath und ein 10miges Kästle in Eisen gebunden. Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 30. October 1848.

Schultheiß Klemm Wittve.

### Oberurbach.

Ich habe aus Auftrag, folgende Gegen-

stände um billige Preise zu verkaufen:

eine in gutem Stande befindliche Dreifschle, welche ein- und zweispännig gefahren werden kann,

eine schöne sehr gute Doppelflinte und 6 Imi reingehaltenen 1846r Wein.

Den 30. October 1848.

G. B. Commissär Kollmar.

### Grunbach.

#### Ofen feil.

Einen deutschen Ofen, an dem aber, eine übrigens gut gebundene Platte, einen Sprung hat, verkauft

der resign. Amtspfleger  
Barth.

### Winnenden.

Weinstein in größeren und kleineren Partien kauft fortwährend zu annehmbaren Preisen  
G. Stüb, Schönfarber.

### Hohengehren.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er bis nächsten Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. d. seine Hochzeit feiern werde, wozu ich meine Verwandte und Bekannte höflich einlade.

Die Hochzeitsfeier findet in meinem Hause bei gut besetzter Trompetermusik statt.

Den 2. November 1848.

Grau, Lammwirth.

### Unterurbach.

Ein eisenes Kanonenöfchen sammt Rohr und Stein hat zu verkaufen

Amtsbote Schick.

### Schorndorf.

#### Waterländischer Verein

Freitag den 3. November Abends 7 Uhr im Waldhorn. Tagesordnung: Definitiver Beschluß über die dem Landes-Ausschuß zu gehende Antwort.

## Mannichfaltiges.

Oesterreich. Die Wiener Zeitungen vom 26. und 27. sind hier angekommen. Die Allg. Ztg. enthält auch Briefe von diesen Daten. Danach hatte bis dahin weder ein Bombardement der Stadt, noch ein allgemeiner Sturm auf dieselbe begonnen. Im Gegentheil hat sich Fürst Windischgrätz neuerdings zu Unterhandlungen geneigt gezeigt. Nur Plänkereien mit vielem unnützen Pulverauf-

wände hatten bis zum 26. auf den St. Marxer, Labor- und Rusdorfer Linien stattgefunden. Dadurch erklärten sich die gestrigen Berichte, welche den Lärm einer zwecklosen Kanonade für den Beginn des Sturmes hielten.

In der Sitzung des Reichstages vom 25. Octbr. berichtete der Abgeordnete Püllersdorff über eine confidentielle Unterredung, welche er mit dem Fürsten Windischgrätz gehabt, um denselben über die Lage in Wien, insbesondere über die herrschende Ruhe, Ordnung und Sicherheit aufzuklären, seine Absichten zu erforschen und Friedensmaßregeln einzuleiten. Auf seine Vorstellungen erklärte Windischgrätz, daß er zur Unterhandlung mit einer Commission aus dem Reichstage geneigt wäre. Schuselka berichtete, daß der Finanzminister Kraus und Abg. Bressl gleichfalls aus dem Lager des Fürsten Windischgrätz zurückgekehrt seyen. Der Fürst erklärte in ähnlicher Weise, daß er geneigt sey, eine Deputation von Seiten des Reichstages zu empfangen und mit derselben auf Grundlage der in der Proclamation vom 23. Octbr. gestellten Bedingungen zu unterhandeln. Den dritten Punkt ist er geneigt, dahin abzuändern, daß die Namen derjenigen, welche ausgeliefert werden sollen, genannt werden. Eine derartige Unterhandlung erklärt der Ausschuß nicht beantragen zu dürfen. Es wird ferner berichtet, daß an das Reichstags-Präsidium ein Schreiben mitgetheilt sey, worin die H. Reichscommissäre anzeigen, daß sie so bald als möglich nach Wien kommen werden. Sodann wurde der kaiserliche Erlaß verlesen, durch welchen der Reichstag nach Kremsier verlegt wird. Schuselka beantragte, im Namen des permanenten Ausschusses, eine Adresse an den Kaiser zu richten, in welcher derselbe eines Bessern belehrt und zur Zurücknahme des bezeichneten Erlasses veranlaßt werden soll. Die beantragte Adresse wurde in Anwesenheit von 192 Mitgliedern angenommen und die Abgeordneten Püllersdorff, Potocky, Fischer und Prato mit der Uebringung derselben beauftragt. Sie sind bereits am 26. nach Olmütz abgereist. Bei der Debatte über den Ausschussantrag betheiligten sich besonders Berrosch und Potocky. Er deutete auf die Consequenz einer Verlegung des Reichstages hin, dergemäß derselbe im Schlepptau der Hofpartei von einem Ort zum andern zu wandern genöthigt werden könnte. Der Reichstag habe jetzt durch eine That den Dank zu beweisen, den Wien durch die Erringung der Freiheit für die Völker Oesterreichs verdiene. Eine constituirende



Verfassung könnte nur autonom (selbstge-  
bethe) oder gar nicht existiren. Der Reichs-  
tag könnte daher nur ganz allein sich selbst  
vertagen oder verlegen.

Ein Brief aus Wien vom 27. Oct. in der  
N. Allg. Ztg. bestätigt, daß während dem 26.  
von Nachmittag bis Abends eine — übrigens  
erfolglose — Kanonade an der Ladorlinie an-  
gedauert habe. Aus der Leopoldstadt (die  
hiernach noch nicht vom Militär erngonnen  
ist, wie einige Berichte erwähnt hatten) flüch-  
tete Alles in die Stadt. In die Stadt selbst  
ist bis jetzt nur ein Bombe gefallen, ohne je-  
doch zu schaden. In den Straßen im In-  
nern der Stadt ist es ruhig. Vor den Häu-  
sern stehen Gruppen, der kommenden Dinge  
harrend. Die Läden, bis auf die der Vic-  
tualienhändler, die Apotheken und die Kaffee-  
häuser sind geschlossen. Die Zeitungsredac-  
tionen feiern größtentheils, denn sämtliche Set-  
zer und Drucker stehen unter den Waffen.

Nachrichten des „Münchberger Corresponden-  
ten“ zu Folge hat sich Wien nach neunstün-  
digem Kampfe ergeben.

Man n h e i m, 28. Oct. Während heute hier  
die Nachricht eintrifft, daß Friedrich Hecker von  
seinem standhaften Bezirke Thingen abermals  
mit glänzender Mehrheit zum Parlamentsabge-  
ordneten gewählt worden ist, melden gleichzeitig  
Briefe und Zeitungen seinen großartigen Em-  
pfang im Lande der Freiheit. Bei seiner Lan-  
dung waren die Werste von unübersehbaren  
Massen besetzt, die ersten Bürger der großen  
Weltstadt, Bürgermeister und Generale an der  
Spitze, kamen ihm in Wagen entgegen, und un-  
ter endlosem Jubel, mit Kränzen und Blumen  
von den Frauen beworfen, wurde er auf das  
Stadthaus geführt, wo man ihm den Staatsaal  
zum Empfang der Besuche einräumte, — eine  
Ehre, die nur den Präsidenten und Helden der  
Union erwiesen wird. Die deutsche Fahne wehte  
auf dem Hause. Den andern Tag wurde er mit  
seinen beiden Freunden nach Tammany-Hall ge-  
führt, wo in den großen Sälen und auf dem  
Plane vor dem Hause viele Tausende versammelt  
waren. Hecker sprach zum Volke; seine Rede  
wurde mit donnerndem Jubel aufgenommen.  
Auch Schönninger, sein treuer Schicksalsgefährte,  
sprach und gefiel den Amerikanern sehr. Ein  
deutsches Milizregiment veranstaltete Hecker zu  
Ehren eine Parade, wo es an „Hecker hoch!“  
nicht fehlte. Vor dem Shakespeare-Hotel, wo  
er abgestiegen war, wurden ihm jeden Abend

Serenaden gebracht. Nicht nur der Deutsche,  
sondern namentlich auch der Amerikaner suchte  
ihm auf jede erdenkliche Weise seine Hochachtung  
und Liebe zu bezeigen. Die vielen Einladungen,  
die er erhielt, konnte er nicht annehmen, da er  
seinem Freunde Gouediu, dem amerikanischen  
Konsul in der Schweiz, einen Besuch auf dessen  
Wohnsitz bei Philadelphia zugesagt hatte; bereits  
war eine Deputation der angesehensten Bürger  
von dort gekommen, und ein zweiter nicht min-  
der großartiger Empfang stand ihm bevor. So  
ehrt man in Amerika einen Mann, den seine  
heimische Regierung noch längst nach seiner Ab-  
reise beharrlich mit Steckbriefen als Hochverrä-  
ther verfolgt! Beob.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 26. October 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	—	—	10	40	—	—
"   Dinkel alt	5	12	4	54	4	24
"   Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
"   Haber alt	3	30	3	10	3	—
"   Haber neu	—	—	—	—	—	—
"   Roggen	8	32	8	—	7	28
"   Gerste	5	20	5	—	4	16
"   Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	—	—	—	—	—	—
"   Einkorn	—	36	—	34	—	32
"   Gemischt.	—	54	—	52	—	—
"   Erbsen	—	—	—	—	—	—
"   Linsen	—	—	—	—	—	—
"   Wicken	—	36	—	28	—	20
"   Welschr.	—	54	—	48	—	40
"   Akerboh'n.	—	50	—	45	—	46

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 31. October 1848.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 44 fr.
Kornhaus-Inspector, Pfeleiderer.	
Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund Kernenbrod	20 fr.
Gewicht eines Kreuzerweken	8 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
"   Kalbfleisch	8 fr.
"   Schweinefleisch, abgezogen	10 fr.
"   ditto unabgezogen	11 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 86.

Dienstag den 7. November

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis  
ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 18 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

B a i e r e k.

Die Unterzeichneten sind beauftragt, für die  
14-jährige Rosina Kraps von hier, welche bis-  
her im K. Waisenhaus in Weingarten er-  
zogen wurde, nun aber Alters halber aus der  
Anstalt entlassen wird, einen geeigneten Platz  
als Dienstmädchen zu suchen. Wie laden da-  
her diejenigen, welche geneigt wären, ein sol-  
ches Mädchen in Dienst zu nehmen, ein, sich  
mit uns in Unterhandlung zu setzen.

Den 3. November 1848.

Gemeinschaftliches Amt.  
G. Köster, Pfarrverweser in  
Ebersbach.  
Schultheiß Hees.

Schorndorf.

**Schulden-Liquidation.**

In der Gantfache des Johannes Hess von  
Michelberg derzeit Schachtmeister in Ulm hat  
man zu Bernahme der Schulden-Liquidation  
Tagfahrt auf

Dienstag den 5. Dezember 1848

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben wer-  
den daher aufgefordert, am gedachtem Tage  
Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Mi-  
chelberg entweder persönlich oder durch gehörig  
Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an  
die Masse durch Vorlegung der erforderlichen  
Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über  
einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie  
über den Verkauf der Massebeile zu erklären,  
oder auch bis dahin, wenn nicht besondere  
Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten

Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch  
schriftliche Rezepte darzubun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren,  
wird bei Abschließung eines Vergleichs der  
Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer  
Kategorie, und in Absicht auf die Verfügun-  
gen, welche die anwesenden Gläubiger wegen  
Veräußerung oder Verwaltung der Massebe-  
standtheile treffen, ihre Genehmigung ange-  
nommen, gegen diejenigen aber, welche ihre  
Forderungen gar nicht liquidiren, und deren  
Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten er-  
sichtlich sind, wird am Schlusse der Liquida-  
tions-Handlung der Ausschluß-Bescheid aus-  
gesprochen werden.

Den 3. November 1848.

Königl. Oberamts-Gericht,  
Oberamtsrichter Beiel.

W e i l e r.

**Schafwaide-Verleibung.**

Die hiesige Winterschafwaide welche von  
Martini d. J. bis 25. März 1849 mit 300  
Stück Schafen besahren werden kann, kommt  
am Donnerstag den 9. d.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Auf-  
streich; wozu man Liebhaber hiemit einladet.

Den 4. November 1848.

Genreinderath.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.

**Waterländischer Verein**

Mittwoch den 8. d. M. Abends 7 Uhr im